



Personen von li. n. re.: Rudolf und Gertrude Slavik, Dr. Winfried R. Garscha (DÖW), GRin. Susanne Lambropoulos, GRin. Dr. Eva-Maria Schütz, Dr. Florian Buchner, Dr. Karin Strasser, Dana Lambropoulos, Adi Wlasak, Ulrike Grabenweger, Christoph Jandl

GEDENKSTEIN

FÜR POTTENTEINER NAZI-OPFER!



Erinnerung an die Opfer der Weltkriege ist heute nicht mehr denkbar ohne die Würdigung jener Potten-

steinerInnen, die durch die Nationalsozialisten verfolgt und ermordet wurden. Gleichzeitig wollen wir die Verdienste der Widerstandskämpfer aufzeigen, die das NS-System unter Einsatz ihres Lebens bekämpften. Beispielhaft han-

delteten jene Pottensteiner BürgerInnen, die einen von NS-Schergen geplanten Massenmord im Ort verhinderten. Sie verschonten bzw. versteckten Widerstandskämpfer in den letzten Kriegstagen und machten einen Neuanfang möglich.

Der neue Gedenkstein am Kirchenplatz ist das Ergebnis guter Zusammenarbeit zwischen dem Zeitzeugen Rudolf Slavik, Bgm. Daniel Pongratz, GRin. Dr. Eva Schütz und den Gemeindemitarbeitern. Das Material für die beeindruckende Gedenkausstellung stellten Rudi Slavik sowie Alfred und Franziska Urban zusammen. Historiker Dr. Winfried Garscha vom

Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstands hielt eine sehr informative Eröffnungsrede.

Eine Herausforderung für 2019 wird der „Umzug“ des alten Krieger-Denkmal auf das brachliegende Beet Richtung Kirchengasserl sein. Wir helfen gerne bei einer zeitgemäßen Gestaltung – weg vom „Helden“-Thema des 20. Jahrhunderts – hin zu Trauer um die Generationen getöteter junger Männer – und ein Versprechen für die Zukunft: Demokratie, Europa, Frieden!

■ GRⁱⁿ. Dr. Eva-Maria Schütz,
eva-maria.schuetz@gruene.at

LIEBE MITBÜRGERINNEN, LIEBE MITBÜRGER!



Schon wieder ist ein Jahr vergangen. Wir haben heuer sehr viel gearbeitet, waren präsent auf den Straßen und in den

Lokalen Pottensteins und haben viel erreicht. Zu unserer großen Freude wurde am 4. Dezember des letzten Jahres Alexander van der Bellen zum Bundespräsidenten gewählt.

Unser Einsatz für Natur- und Umweltschutz bewegt sich auch über die Gemeindegrenzen hinaus. Beim Trockenrasen-Pflegetag des Biosphärenparks Wienerwald am Schulberg in St. Veit waren die Grünen Pottenstein-Fahrafeld stark vertreten und sehr aktiv.

Das Insektenschutzprojekt in den Strassenbeeten des Ortserneuerungsvereins wird noch erweitert mit Holzzwergen aus Aststücken, die von Schul- und Hortkindern bemalt in den Beeten aufgestellt werden und das Überwintern von Insekten gewährleisten.

Wir unterstützten auch das Ferienspiel des Ortserneuerungsvereins. Angeleitet von der Naturvermittlerin Dana Lambropoulos entdeckten viele Pottensteiner, Fahrafelder und auch Berndorfer Kinder begeistert die Wasserwelt und die Wasserbewohner am Antoniusbründl.

Durch engagierten Einsatz von GRin. Eva Schütz konnte im heurigen Gedenkjahr die schon lange von Rudolf Slavik gewünschte Gedenktafel für die Pottensteiner Opfer des Nationalsozialismus realisiert und aufgestellt werden.

Bei der Übergabe einer Gedenktafel der Familie Gratschew am russischen Soldatenfriedhof haben wir gemeinsam mit Gerti und Rudi Slavik die Gäste empfangen und versorgt.

Über Projekte, die wir finanziell unterstützt haben, informieren wir Sie in den Beiträgen im Blättnen. Diese Zuwendungen sind nur dadurch möglich, weil die Grünen Gemeinderätinnen die Aufwandsentschädigungen, die wir für unsere Gemeinderatsarbeit erhalten, dafür zur Verfügung stellen.

Für Fragen und Anregungen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung,

Ihre
GRin Susanne Lambropoulos

→ E-Mail:

susanne.lambropoulos@gruene.at

WIR UNTERSTÜTZEN DIE VOLKSSCHULE UND DEN KINDERGARTEN

Für uns ist Bildung eine Angelegenheit höchster Priorität. Deshalb haben wir Anfragen der Volksschule und des Kindergartens Hainfelderstrasse um finanzielle Unterstützung so schnell wie möglich erfüllt. Wir haben den Volksschulkindern die **Weiterführung des Chorunterrichts** mit Christian Hauer ermöglicht. Die Kosten dieses Zusatzangebotes werden zu 60 % von uns getragen. Gemeinsames Singen und Musizieren ist wichtig für die Kinder, daher fragen wir uns, warum es der Gemeinde nicht möglich ist, alles zu

bezahlen. Mit einer Schulstarthilfe an die Volksschule ermöglichen wir, dass bedürftige Kinder die Spatzenpost bekommen. Kinder sind unsere Zukunft – daher sollte Bildung in jeder Hinsicht an oberster Stelle stehen.

Es wurde uns im Sommer vom Bürgermeister zugesagt, dass **Englisch im Kindergarten** nun doch jede Woche stattfindet, wenn wir den fehlenden Teil der Kosten bis Jahresende 2018 übernehmen. Wir waren sehr gerne dazu bereit die benötigte Summe zu

bezahlen, weil wir wissen, wie wichtig sprachliche Frühförderung in Hinblick auf das spätere Berufsleben ist. Trotz unserer Finanzierungszusage wird der Sprachunterricht bis heute nur 14-tägig durchgeführt. Schade, dass die Gemeinde unser Angebot wieder nicht angenommen hat!

Damit der **Sonnenschutz der Kleinsten** beim Spielen im Freien gewährleistet ist, gingen 160 € an den Kindergarten Hainfelderstrasse, damit wurden vier große Sonnenschirme angeschafft.



Schulchor



Spatzenpost



Sonnenschirme

GRABPFLEGE, A BISSERL LEICHTER!

Trocken- und Hitzeperioden machen die Gräberpflege anstrengend. Wir haben uns bemüht, ein wenig Abhilfe zu schaffen: ergonomische Plastikwannen waren schnell bei der Firma Greil besorgt, dann haben wir die Gemeindeführung überzeugt, dass wir 4 stabile Leichtwagerl für den Materialtransport anschaffen dürfen. Die SpenderInnen aus Parteien und Wirt-

schaft sind auf den Wagerln verewigt. Wir danken den Malerfirmen Marker und Hacker, Elektro Dörflinger und Reischer sowie dem Autohaus Reiter! Der Ortserneuerungsverein wird vor der nächsten Gießsaison noch einen „Kannomat“ und einen Kerzenautomat aufstellen.

■ GRⁱⁿ. Dr. Eva-Maria Schütz



NATUR- UND UMWELTSCHUTZ

SALAMANDER

Die Salamandersaison war heuer denkbar schlecht. Teilweise bedingt durch widrige Wetterbedingungen (Klimawandel) und dadurch, dass die Larven eine zwei- bis dreijährige Entwicklungszeit brauchen, bevor sie aus dem Wasser kriechen. Zu unserer großen Freude fanden die Kinder beim Ferienspiel am Antoniusbründl aber mehr Salamanderlarven als erwartet. Wir haben heuer 14 Salamander und



Salamanderlarve

63 Erdkröten gerettet, leider gab es 11 tote Feuersalamander und ebensoviele Erdkröten durch den Strassenverkehr.

INSEKTENHOTELS

Die Beete des Ortserneuerungsvereins wurden von uns mit Schutz- und Nistmöglichkeiten für Insekten versehen: wir besorgten Insektenhotels nach den Kriterien von Natur im Garten (produziert von Holz-Hönigsberger, Pottenstein), bastelten Tontöpfchen mit Stroh im Inneren, Lianenkugeln und schlussendlich Holzwirge mit Bohrlöchern zum Überwintern für Wildbienen und Larven



Ferienspiel

verschiedenster Insektenarten. Die Kinder der Volksschule, der Kindergärten und sogar der Krabbelgruppe bemalten diese Zwirge. Im Beet des Sonnenhauses wurden sie auch schon aufgestellt. Danke an Aaron Coen und Andreas Pichl für die handwerkliche Unterstützung!

■ GRⁱⁿ Susanne Lambropoulos



Insektenhotels

EIN PLÄDOYER FÜR UNSERE BIENEN!



Bienen gehören zu den ältesten Haustieren der Menschheitsgeschichte. Ob Obst, Gemüse, Nüsse, Honig

oder Kräuter – viele dieser Lebensmittel sind auf Bestäubung angewiesen und wären ohne Bienen nicht verfügbar. Laut Welternährungsorganisation werden von den weltweit 100 wichtigsten Nutzpflanzen 71 von Bienen bestäubt. Diese 100 Pflanzen sichern zusammen 90 Prozent der weltweiten Nahrungsmittelversorgung.

Seit Mitte der Neunzigerjahre stellen ImkerInnen ein zunehmendes Sterben ganzer Bienenvölker fest. In Österreich ist die Zahl der Honigbienenvölker von 1995 bis 2015 um 25 Prozent gefallen – das sind über 100.000 Bienenvölker.

Auch die Hälfte der ca. 700 in Österreich ansässigen Wildbienenarten ist bedroht.

Hauptgründe für das Bienensterben sind neben Monokulturen und Überdüngung ein massiver Einsatz von Insektenvergiftungsmitteln wie Neonicotinoiden und Unkrautvertilgungsmitteln wie Glyphosat – verwendet in der Landwirtschaft, aber auch in unseren Gärten. Unkrautvertilgungsmittel reduzieren durch die Vernichtung blühender „Unkräuter“ die Nahrung aller Insekten, Insektenvergiftungsmittel töten durch direkten Kontakt oder Schwächung des gesamten Volkes, was langfristig

zum gleichen Ergebnis führt.. Neben „Schädlingen“ ebenso betroffen sind Schmetterlinge, Bienen und andere gern gesehene Insekten. In manchen Gegenden liegt das Insektensterben schon bei 70 Prozent. Wer erinnert sich nicht an die von Insekten übersäte Windschutzscheibe nach längeren Autofahrten – heute kein Problem mehr, die Insekten fehlen...

DAS BIENENSTERBEN FÜHRT ZU WEITEREM ARTENVERLUST

Bienen und Wildbienen sichern nicht nur die Ernteerträge, sondern auch die Vielfalt und das Überleben unzähliger Wildpflanzen und Tiere in verschiedensten Ökosystemen. Viele Tiere, v. a. Vögel, sind auf Wildbienen als Nahrung spezialisiert. Mit den Wildbienen sterben auch sie.



Wildbiene auf Kirschblüte

Unsere Gemeinderätin Susanne Lambropoulos ist Botschafterin des Biosphärenparks Wienerwald. Eines ihrer erklärten Ziele ist, die Gemeinden im Triestingtal glyphosatfrei zu bekommen. In Pottenstein werden die gemeindeeigenen Grünflächen seit heuer ohne das Unkrautvernichtungsmittel Glyphosat, besser bekannt als „Roundup“ bewirtschaftet. Die letzten beiden „Glyphosatgemein-

den“ der Region Wienerwald, Kaltenleutgeben und Berndorf, konnten durch ihr Engagement ebenfalls überzeugt werden, auf Glyphosat zu verzichten.

WAS KÖNNEN WIR TUN?

Insektenhotels aufstellen, Wildbienenpatenschaften (Ansiedeln von Wildbienen im eigenen Garten), naturnahes Gärtnern, Wechsel von Unkraut- und Schädlingsbekämpfungsmitteln zu umweltverträglichen Methoden, Blumenwiesen fördern, Futterpflanzen für Bienen- und Schmetterlinge anbauen ...

Wildbienenpatenschaften:

www.wildbienengarten.com

Maja Lunde: Die Geschichte der Bienen, Roman, ISBN: 978-3-442-75684-1, ein erstes Weihnachtsgeschenk? ☺

■ Dr. vet. med. Karin Strasser, Pottenstein

ERNEUERUNG

DES ÖFFENTLICHEN BÜCHERSCHRANKS

Leider ist der bisherige Bücherschrank, der vom Dorfladen zur Verfügung gestellt wurde, an Überbelastung

„gestorben“. Wir haben bei der Fahrafelder Tischlerei Pichl einen neuen, robusten Schrank in Auftrag gegeben.

Danke an Andreas Pichl für die schöne Arbeit!

SOMMERKINO

Im August fand unser Sommerkino statt mit dem Film „Verstehen Sie die Beliers?“. Trotz Regens (das Zelt der

Jugendtheatergruppe schützte perfekt) verbrachten wir einen lustigen Abend in guter Gesellschaft bei Film, Aufstrichbrot und Getränken und lernten wieder viele Menschen kennen! Für die Technik sorgte Malte Hardwieger-

Fischer. Danke an alle Helfer und Fam. Rammler!

Der Termin für's nächste Grüne Sommerkino ist Samstag, 17. August 2019 (vor dem Kirtag). SAVE THE DATE!

RAUMORDNUNG

ÖRTLICHE RAUMORDNUNG

IST NICHT NUR DAS WIDMEN VON BAUGRÜNDE

In Pottenstein und Fahrafeld ist es ein Stück gelebte Demokratie.

Die Gemeindeführung soll und will unseren Heimatort gemeinsam mit uns BürgerInnen so planen, dass der Ort unsere Grundbedürfnisse stillt: Wohnen, Bildung, Arbeit, Erholung, Einkauf, Dienstleistungen und kurze Verkehrswege. Bürgerbeteiligung ist gefragt. Die Pottensteiner Expertein für Raumordnung Heidemarie Rammler gibt die nötigen Kenntnisse an

GemeinderätInnen und BürgerInnen weiter. Sie unterstützt sie dabei, das Potential unseres Heimatorts zu erkennen. So können Wünsche und Ideen gut formuliert und eingebracht werden. Die Gemeindeführung wird die Vorschläge sammeln,



damit sie im Ortsentwicklungskonzept und Planungsprozess Berücksichtigung finden. Details zu den Workshops entnehmen Sie dem Gemeindekurier. Bitte machen Sie mit!

Termine: Ein Workshop besteht aus 2 Abenden, entweder im Jänner oder im Februar:
10. 01. und 24. 01. 2019 oder
13. 02. und 27. 02. 2019

Beginn jeweils 19:00 Uhr

Ort: Pottenstein, Altes Herrenhaus, Hainfelder Straße 41

Eintritt frei!

HOCHWASSERSCHUTZ

FAHRAFELD



Die praktischen Vorbereitungen zur Errichtung des Hochwasserrückhaltebeckens in Fahrafeld haben begonnen

– und wir Anrainer sind unsicher, was da nun wirklich auf uns zukommt ...vor allem, wenn es dann 2019 zur Verlegung der Triesting kommt. Aufgrund meiner langen Grundstücksgrenze zur Triesting ergaben sich einige organisatorische

Gespräche mit dem Triesting Wasserverband. Ich bedanke mich an dieser Stelle für die diesbezügliche Kooperation und das Eingehen auf meine Anliegen.

Trotzdem bleiben für uns Fahrafelder noch viele Fragen offen, vor allem bezüglich des praktischen Ablaufes, aber auch die Auswirkungen auf unsere Lebensqualität. Für mich ist es im Moment unvorstellbar, dass statt der Triesting mit ihrer wunderbaren Pflanzen- und Tierwelt ein einige Meter hoher Wall mein Ausblick sein wird... Persönlich stelle ich mir auch die Frage, ob es nicht möglich

gewesen wäre, mit einem geringeren Eingriff in das bestehende Ökosystem und damit einem geringeren finanziellen Aufwand einen gleichwertigen Effekt für den Hochwasserschutz zu erzielen...

Ich bin sicher, es ist für unser Verständnis und unsere Akzeptanz des Projektes als unmittelbar Betroffene sehr wichtig und daher wünschenswert, dass wir über den aktuellen Stand und den geplanten zeitlichen Ablauf, jetzt zu Baubeginn und dann auch in regelmäßigen Abständen, informiert werden – es ist doch eine sehr große Veränderung in unserem Lebensraum und unserer Lebensqualität, die wir da mittragen sollen.

■ Dr. Susanna Bobich-Funk, Fahrafeld

„I HOB JO NIX GEGEN AUSLÄNDER,

OWA ...“



So oder ähnlich könnte er wieder beginnen – der Faschismus. Nahrung für diese Geisteshaltung ist unter anderem auch unsere

Überflussgesellschaft. Noch nie ging es uns so gut wie heute. Für diesen

Wohlstand bedeutet alles Fremde, sei es Lebensart, Religion oder Arbeitsplatzsuche, eine Gefahr in den Augen all jener, die nicht über den Tellerrand blicken wollen oder können.

Es gilt aufzuzeigen wenn gesunde und normale Skepsis in Hass umzuschlagen droht!

Doch – sind wir jetzt wieder dort angelangt? Wie kann es sonst sein, dass

Andersgläubige oder Andersdenkende beschimpft und auch schon bespuckt werden? Und die Täter, genießen sie Rückendeckung von obersten Stellen? In jenen Reihen kommen „Einzelfälle“ bedenklich oft vor. Die Beschneidung der medialen Freiheit, Umstrukturierungen sozialer Einrichtungen und in Frage stellen von Menschenrechten bestätigen den Wandel in eine faschistoide Richtung! Mit Rückblick auf die Geschichte des 20. Jahrhunderts muss das Credo unserer demokratischen Gesellschaft sein: NIE WIEDER FASCHISMUS!

■ Aaron Coen, Pottenstein

GEDANKEN

ÜBERS NACHDENKEN



Ich frage mich vermehrt, wie sehr wir alle noch über unser Gegenüber nachdenken, über andere Menschen.

Nachzudenken über Gefühle, Beweggründe für Handlungen mir fremder Personen – damit meine ich alle, die ich nicht kenne – scheint „Out“ zu sein. Das Nach-Denken, Nach-Fühlen, versuchen drauf zu kommen, was Menschen bewegt, ist für mich ein gemeinsamer Nenner empathischen Handelns. Viel-

leicht mag das ein Schlüssel sein, dass alle, die in Österreich leben, warum auch immer, irgendwann als „Wir“ wahrgenommen werden. Das bedeutet allerdings auch, mein gedankliches Gegenüber im Kopf als gleichberechtigt zu betrachten.

Es wäre schön, wenn immer mehr Menschen dies versuchen würden.

■ Werner Ulreich, Berndorf

DIE GRÜNE WANDZEITUNG

Seit der Gründung der Grünen Ortsgruppe Pottenstein-Fahrafeld im Jahr 2014 gehen wir mit unseren Aktivitäten und Anliegen an die Öffentlichkeit. Sie finden Themen, Plakate und Ankündigungen in unserem Schaukasten am Hauptplatz und im Schaufenster neben dem Dorfladen. Zusätzlich gibt es seit Februar in unserem Schaufenster ein spezielles Informationsangebot: die **Grüne Wandzeitung**.

Hier erhalten Sie topaktuelle Informationen zu regionalen Projekten, zu

Themen wie Natur-, Klima- und Umweltschutz, Volksbegehren, Petitionen, Veranstaltungshinweise ebenso wie Buch- und Filmtipps. Jeder dieser Hinweise ist mit einem QR-Code versehen. Damit können Sie weitere, detaillierte

Infos im Internet abrufen. Einfach mit Ihrem Smartphone fotografieren oder scannen und Sie werden automatisch auf die entsprechenden Webseiten weitergeleitet.



ÖVP LANDESPARTEI GEGEN RADWEG-AUSBAU ZWISCHEN BERNDORF UND ST.VEIT

Die Hälfte der in Niederösterreich zurückgelegten Wege sind kürzer als 5 km – also durchaus mit dem Fahrrad zu bewältigen. Wir brauchen die Reduktion der Treibhausgasemissionen im Verkehrsbereich im Kampf gegen die Klimakatastrophe. Die Grünen NÖ wollen den Umstieg auf das Rad fördern. Doch alle Anträge zum Ausbau sinnvoller regionaler Radwege wurden im NÖ Landtag abgelehnt. Darunter auch der Vorschlag für einen Radweg entlang der B 18 von Berndorf Stadt nach St. Veit.

Der Triestingtal-Radweg ist eine gut ausgebaute und freizeitmäßig gern genutzte Radstrecke. Für Kurzstrecken-

pendlerInnen mit dem Fahrrad ist die Nutzung jedoch an manchen Stellen schwierig. Ein Beispiel: Der Radweg biegt vom Berndorfer Stadtzentrum in Richtung St. Veit in den Wald ab – weit weg von Geschäften und Wohnungen. Dieser Streckenabschnitt ist steil. Im Sommer kam dort ein junges Mädchen zu Sturz und erlitt schwere Verletzungen! Im Winter wird nicht geräumt. Vor allem bei Nässe macht Laub die Strecke zusätzlich gefährlich.

Entlang der B18 zwischen Berndorf und St. Veit wäre Platz für einen Radstreifen. Durch Verbreiterung, Befestigung, trennende Grünstreifen könnte eine Absicherung zur B18 und somit eine

sichere Alternative für RadfahrerInnen geschaffen werden.

Dazu Landessprecherin Helga Krismer: „Um das klimaverträgliche Radfahren attraktiv zu machen, braucht es eine Verbesserung der Radinfrastruktur. Dabei ist es wichtig, dass Zentren, Bahnhöfe, Schulen, Einkaufszentren und Freizeiteinrichtungen auch für Kinder und ältere Menschen gut und sicher mit dem Rad erreichbar sind.“

„Offenbar will die Mehrheitspartei ÖVP im Landtag nicht in den Alltags-Radverkehr im Triestingtal investieren, sie lehnte die Grünen Anträge ab“, bedauert Gemeinderätin Eva Schütz.

KLIMAVOLKSBEGEHREN – Es geht um unser Überleben!

Wollen Sie, dass auch Ihre Kinder und Enkel in Niederösterreich noch ein gutes Leben haben? Dass sie genügend Nahrung und Sicherheit vorfinden? Wir sagen Ihnen als Einzige die Wahrheit: Wenn die Politik nicht handelt, werden Hunger und Leid über Europa hereinbrechen. „Mehr Hitzetote als Verkehrstote“ ist eine Schlagzeile des Sommers 2018. Durch die Klimakatastrophe sterben bereits jetzt mehr Menschen als auf Österreichs Straßen! Dabei war dieser Hitzesommer noch ein zahmer Vorbote dessen, was uns in den nächsten Jahren und Jahrzehnten bevorsteht.



Die Politik hat die Kontrolle über die Klimakatastrophe verloren. Alle Schätzungen, wie schnell die Temperatur steigt, wurden übertroffen. Die weitere Erhitzung bedeutet, dass Teile Niederösterreichs zur Steppe werden. In weiten Teilen Niederösterreichs wächst dann kein Weizen mehr! Unser Wasser wird in vielen Orten knapp bzw. noch knapper. Waldbrände und Hochwasser-Katastrophen werden über uns wie die biblischen Plagen hereinbrechen. Die Freiwilligen Feuerwehren haben bereits jetzt alle Hände voll zu tun. Es

geht um den ganzen Kontinent Europa: Am Hamburger Fischmarkt werden die Fische schwimmen, wo heute die Straße verläuft und in Venedig heißt es „Land unter“. In den Niederlanden ist der steigende Meeresspiegel genauso Bedrohung wie für Inselbewohner im Pazifik. Die Menschen werden nicht nur wegen der Dürre aus Afrika vertrieben; die Flüchtlinge der Zukunft kommen aus den Küstenstädten Europas!

Wie schätzen Bundes- und Landesregierung die Bedrohungsszenarien und

damit die Sicherheit ein? Sie befeuern mit Maßnahmen wie 140 km/h auf Autobahnen, Lobau-Tunnel, Waldviertelautobahn und dritter Piste die Klimakatastrophe und beweisen sich als Klimaanheizer in Europa. Es darf uns als Gesellschaft nicht egal sein, wie sich das Leben für Menschen in allen Bereichen zum Negativen ändert. Wir haben es in der Hand, die schlimmsten Plagen der Klimakatastrophe abzuwenden. Noch schaffen wir es, die Zukunft positiv zu gestalten, Lebensräume zu erhalten und Menschen Sicherheit zu geben.

Damit ist nicht gemeint, dass wir darauf warten, bis jede und jeder von uns alles Klimarelevante richtig macht: mobil sein, essen, wohnen. Wir leben in einer Demokratie, damit die politischen VertreterInnen für die Menschen ein zukunftsfittes System mit Gesetzen schaffen. Und wenn sie das nicht machen oder ungenügend, dann braucht es ein Volksbegehren.

Es ist soweit: Es braucht deine Stimme beim Klima-Volksbegehren. Es geht um unser Überleben!

■ Verein Klimavolksbegehren

**Helga Krismer, Initiatorin des Volkbegehrens:
„Wer Menschen liebt, schützt das Klima.“**

Mach mit unter:



www.klimavolksbegehren.at und auf Social Media:



Twitter: @klimavolksbegehren



Facebook: fb.me/klimavolksbegehren



Instagram: www.instagram.com/klimavolksbegehren

**KLIMA
VOLKS
BEGEHREN**

WIR FREUEN UNS ÜBER ...

... das Ferienspiel zum Thema "Wasserbewohner entdecken". Pottensteiner, Fahrafelder und Berndorfer Kinder erforschten mit der Naturvermittlerin Dana Lambropoulos die Wasserwelt am Antoniusbründl. Aus selbst gesammelten Kräutern wurden Aufstriche für die gemeinsame Jause hergestellt und Boote aus Naturmaterialien gebastelt ...

... die nachhaltige Energieversorgung der Veterinärmedizinischen Universität am Kremesberg durch das neue Photovoltaikwerk ...

... die Familie Gratschew, die extra aus Moskau anreiste um eine Gedenktafel für den russischen Soldatenfriedhof in Berndorf zu stiften – und dass wir Gertrude und Rudolf Slavik bei der Bewirtung der Gäste unterstützen durften ...

... die Pottensteiner Strassenbeete entlang der Hainfelderstrasse, welche vom Ortserneuerungsverein Pottenstein/Fahrafeld mit fachlicher und tatkräftiger Unterstützung der Gärtnermeister Katharina und Franz Gabesam, neu und

naturnah gestaltet wurden ...

... die Begeisterung der Pottensteiner Kinder bei der Bemalung der Holzzwerge für die Strassenbeete ...

... die 78 Schuhkartons, die Hanni Hirschhofer für das Projekt "Weihnachten im Schuhkarton" für Kinder in Not heuer in Pottenstein gesammelt hat ...

... die Königskerzen entlang der Pottensteiner Hauptstrasse, die blühen durften und nicht gemäht wurden ...

... das European Balcony Projekt und die Ausrufung der Republik Europa in der Gutensteinerstrasse

... die gute Zusammenarbeit mit allen MitarbeiterInnen der Gemeinde.



Fam. Gratschew mit Gedenktafel



Montage der Insektenhotels



European Balcony Project



Übergabe der Aststücke an die Kinder zum Bemalen



Neugestaltung der Strassenbeete

